

DIAGONALE
FESTIVAL DES
ÖSTERREICHISCHEN
FILMS 2019

CRÉTEIL
INTERNATIONAL
WOMEN'S FILM
FESTIVAL

THE REMAINS

NACH DER
ODYSSEE

DER NEUE FILM VON
NATHALIE BORGERS

www.theremains.at

PRESSEHEFT

THIMFILM

navigatorfilm
DOCUMENTAIRES



THE REMAINS NACH DER ODYSSEE

DER NEUE FILM VON
NATHALIE BORGERS

Kinostart: 5. April 2019

**Österreich-Premiere:
20. März 2019 DIAGONALE**

Österreich 2019, 90 Minuten

www.theremains.at

Verleih:

Thimfilm GmbH
Leitermayergasse 43/4
1180 Wien

www.thimfilm.at

Pressebetreuung:

Michaela Englert
presse@thimfilm.at
0699 / 194 636 34

PRESSE MATERIAL finden Sie auf

www.eclairplay.com

Produktion:

Navigator Film
Schottenfeldgasse 14
info@navigatorfilm.com
01 524 9777
www.navigatorfilm.com

CREDITS

Buch und Regie: Nathalie Borgers

Kamera: Johannes Hammel

Ton & Sounddesign: Peter Rösner

Schnitt: Sophie Reiter

Dramaturgische Beratung: Constantin Wulff

Produktionsleitung: Andrea Minauf

Aufnahmeleitung: Petra Nickel, Constantinos Diamantis, Maria Sidiropoulou

Produktionsassistenz: Emilie Dauplain, Ursula Stahrmüller

Originalmusik: Özlem Bulut

Tonmischung: Thomas Pötz, Cosmix Studios

Farbkorrektur: Kurt Hennrich, 1z1 screenworks

Postproduktion: Paul Schön

Filmgeschäftsführung: Katharina Mosser

Herstellungsleitung: Monika Lendl

Ausführender Produzent: Johannes Rosenberger

Produzenten: Johannes Rosenberger, Johannes Holzhausen, Constantin Wulff

Projektentwicklung gefördert von Österreichisches Filminstitut

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung von Österreichisches Filminstitut,
Filmfonds Wien, FISA – Filmstandort Austria, Karl Kahane Stiftung, RD Foundation Vienna
in Zusammenarbeit mit ORF (Film/Fernseh-Abkommen)

Eine Navigator Film Produktion

Verleih: Thimfilm



PRESSENOTIZ

Auf ihrer Fahrt über das Mittelmeer sind in den letzten Jahren Tausende Menschen ums Leben gekommen oder werden vermisst. Was geschieht mit ihren Körpern? Wer kümmert sich um die Hinterbliebenen der Toten. Und wer hilft bei der Suche nach den Vermissten?

Regisseurin Nathalie Borgers („Fang den Haider“) auf der Suche nach dem, was nach der Flucht bleibt. **THE REMAINS – NACH DER ODYSSEE** – ab 5. April im Kino.



INHALT

Auf ihrer Überfahrt nach Europa haben in den letzten 25 Jahren mehr als 30.000 Menschen im Mittelmeer den Tod gefunden – diesen kalten Zahlen stellt Nathalie Borgers mit dem Dokumentarfilm **THE REMAINS** ihren Blick auf unmittelbar Betroffene und deren Schicksale entgegen. Der Film geht in subtiler Weise den sichtbaren und unsichtbaren Spuren nach, die die Flüchtlingsbewegung bei den Überlebenden, aber auch bei denen, die sich an die Seite der Flüchtenden stellten, hinterlassen haben.

Natalie Borgers erzählt **THE REMAINS** auf zwei parallel geführten Erzählebenen: die eine Erzählung führt nach Lesbos, jener ägäischen Insel, auf der viele Geflüchtete auf ihrem Weg nach Europa gelandet sind.

Sie lässt beeindruckende Menschen zu Wort kommen, die sich in ihrer täglichen Arbeit extremen Notlagen und dem Tod stellen müssen. Und sie lässt Bootsreste, angeschwemmte Habseligkeiten, Halden an Schwimmwesten stumm für sich sprechen. Mitarbeiter des Internationalen Roten Kreuzes schulen die griechische Küstenwache im Umgang mit Leichen, um eine spätere Identifizierung zu ermöglichen; Geflüchtete recyceln den Plastikmüll; ein Friedhof entsteht, wo an den Gräbern statt eines Namens und der Geburts- und Todesdaten nur lapidar „Agnostos –Unbekannter“ und ein Datum der Bergung zu lesen sind.

Die zweite Erzählung führt nach Wien, zu dem aus Syrien geflüchteten Farzat Jamil; er hat Asylstatus

REGIESTATEMENT

NATHALIE BORGERS



erlangt und kann am Wiener Flughafen auch den Vater und drei Schwestern wieder in die Arme nehmen. Diese hochemotionale Wiedervereinigung erschließt jedoch auch den Preis, den Farzats Familie für das Leben in Europa bezahlt hat: Dreizehn Familienmitglieder sind seit dem Kentern des Bootes auf der kurzen Überfahrt von der Türkei nach Griechenland verschollen. Ein Bruder lebt in Deutschland und darf nicht zu seinen Verwandten nach Wien übersiedeln. Bloß Medikamente gewähren Schlaf und etwas Ruhe. Trost jedoch ist keiner zu finden. Denn zum Schmerz über den Tod der geliebten Menschen kommt das Bewusstsein, sie den Meerestiefen überlassen zu müssen, ohne von ihnen Abschied nehmen, ohne sie je begraben zu können. Das Ausmaß der inneren Verwerfungen für jeden Einzelnen lässt sich nur erahnen.

Es waren ein paar einfache Fragen, die ich mir als Ausgangspunkt für den Film THE REMAINS gestellt habe: Was passiert eigentlich mit den Toten, wenn ein Flüchtlingsboot im Meer versinkt? Was geschieht mit den Hinterbliebenen und was bedeutet eine solche Katastrophe für die Überlebenden? Wer steht ihnen bei und wer hilft ihnen bei der Suche nach Vermissten? Und wie gehen die Menschen, die an den Grenzen Europas leben und sich für die Flüchtenden engagieren, mit all dem Leid um?

Viele Reisen haben mich zunächst nach Lesbos geführt und jedes Mal war ich beeindruckt davon, mit welcher Selbstverständlichkeit die Bevölkerung von Lesbos auf die vielen Tragödien und Herausforderungen reagiert hat. Mit einer beeindruckenden Menschlichkeit.

Exemplarisch dafür steht für mich der Fischer Stratos Valamios, der zu Beginn des Films zu sehen ist. Er lebt im Norden von Lesbos, in Sykamnia. Stratos hat unzählige Menschen vor dem Ertrinken gerettet und ist oft unter Lebensgefahr ins Wasser gesprungen, an den gefährlichsten Stellen der Küste. Bis heute steht er in der Nacht auf, um sicher zu sein, dass er nicht gebraucht wird.

Ein anderer dieser bewundernswerten Bewohner von Lesbos ist Mohammadi Naïem. Er stammt aus Afghanistan und ist 2002 über dieselbe Route gekommen



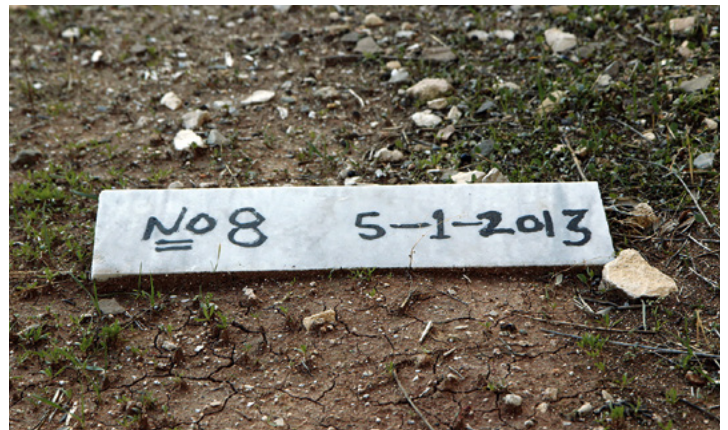


wie die meisten Flüchtlinge. Er hat sich entschieden, in Lesbos zu bleiben und nicht weiter nach Nordeuropa zu fahren. Er bekam nach Jahren eine Aufenthaltsge-
 nehmigung und war bald ein gefragter Dolmetscher vor Ort für diverse NGOs. Mohammadi hat sich um Dutzende von afghanischen und iranischen Familien gekümmert, die nach ihren vermissten Verwandten suchten. Viele Fälle, die er betreut hat, laufen bis heute. In jenem Fall, den ich mit Mohammadi begleiten konnte, sind die Überreste von drei Kindern durch DNA-Proben schließlich identifiziert worden. Mohammadi konnte Grabsteine bestellen, auf denen nun der Name der Kinder steht – anstatt einer bloßen Zahl.

Auch die Mitarbeiter der Küstenwache in Lesbos haben die vielen Herausforderungen in beeindruckender Weise angenommen. Man kann angesichts der Schulungen zur Identifikation von Leichen, die vom Internationalen Roten Kreuz für sie veranstaltet werden, nur erahnen, welche enormen Belastungen sie bis heute ausgesetzt sind.

In Wien habe ich die Familie von Farzat Jamil kennengelernt. Eine jener vielen geflüchteten Familien, die den Verlust von Familienangehörigen zu beklagen haben und noch auf der Suche nach Vermissten sind. Bei all diesen Familien, die ich kennenlernen durfte, habe ich gesehen, dass für sie das Leben wie in einer Art gefrorenen Zeit gefangen ist. Ich habe mich gefragt, wie lange es wohl dauern wird, bis sie wieder einen Sinn im Leben finden?

Im Film begleite ich die kurdischstämmige Familie Jamil, die drei Jahre nach dem Schiffsunglück noch nach den



Überlebenden bzw. den Leichen der vermissten Familienangehörigen sucht. Farzat Jamil ist 2014 aus Syrien geflüchtet und nach Österreich gekommen. Er erhielt einen positiven Asylbescheid und konnte seine Frau Laila nachkommen lassen. Er und seine Frau waren von Österreich begeistert. Der Großteil der Familie war in Syrien bzw. der Türkei verblieben und machte sich im Herbst 2015 auf den Weg zu ihnen. Von den 27 Familienmitgliedern überlebten aber nur vierzehn das Schiffsunglück, dreizehn kamen ums Leben. Die Überlebenden, darunter Farzats Vater und seine drei jüngeren Schwestern, wurden in die Türkei zurückgebracht. Erst 2017 konnten sie nach Wien kommen.

Farzat ist heute 28 Jahre alt. Seine beiden älteren Brüder haben ihre Kinder verloren und sind in einem fragilen psychischen Zustand. Farzat, der jüngste der Brüder, ist nun in der Rolle des Verantwortlichen für die gesamte Familie. Denn auch sein Vater kann diese Position durch die Folgen der Familientragödie nicht mehr einnehmen.

Im Film erleben wir mit, wie sich die Familie von Farzat bemüht, mit dem Vergangenen und dem Gegenwärtigen zurechtzukommen und wieder Zuversicht für eine bessere Zukunft zu gewinnen. Sie haben ihre Heimat aufgrund der Bedrohungen des Krieges verlassen und die gefährliche Flucht auf sich genommen. Sie haben viel riskiert, um eine Chance zu bekommen auf einen Alltag, in dem nicht in permanenter Lebensgefahr sind. Deswegen verdienen diese Menschen unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Deswegen bin ich an ihrer Seite gewesen.

BIOGRAFIE

Nathalie Borgers wurde 1964 in Belgien geboren. Sie hat in Brüssel und San Francisco Film studiert und arbeitete schon früh als Journalistin, u.a. für das belgische Fernsehen. Bereits im Rahmen ihres Studiums in San Francisco gewinnt sie 1989 einen Preis für Documentary Writing an der „National Academy of Television Arts and Sciences“.

Seit Beginn der 1990er Jahre ist Nathalie Borgers als unabhängige Filmemacherin tätig. Für ihre erste längere Arbeit, den Dokumentarfilm *Truth Under Siege* (1994) erhielt sie wichtige Preise, u.a. 1995 den Special Jury Award des „San Francisco Golden Gate Festival“ und 1996 den ersten Preis des „Buenos Aires International Video Festival“.

Nachdem sie regelmäßig für Fernsehstationen in Belgien und Frankreich gearbeitet hat, realisierte sie in Österreich u.a. das legendäre TV-Porträt *Kronenzeitung – Tag für Tag ein Boulevardstück* (2002) sowie eine viel beachtete Dokumentation über Zwangsehen in Wien, *Das Arrangement* (2005), die für den renommierten „Prix Europa“ nominiert wurde.

Ihr Kinodokumentarfilm *Die Frauenkarawane* (2009) wurde in Österreich zum Publikumserfolg und gewann 2010 den Hauptpreis am Warschauer Dokumentarfilmfestival „Watch Docs“ und ein „Coup de Coeur“ am Pariser FIFE. Ihr Essayfilm *Liebesgrüße aus den*



Kolonien (2011) wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. 2012 als bester Dokumentarfilm bei den Hollywood Silverback Awards und mit dem Spezialpreis der Jury beim „Festival Lumières d’Afrique“ in Besançon. Ihr jüngster Kinofilm *Fang den Haider* (2015) erhielt am Dokfest München 2015 eine lobende Erwähnung.

Neben ihrer filmischen Tätigkeit hat sich Nathalie Borgers in Österreich auch als Kuratorin einen Namen gemacht: Sie betreut u.a. die politische Filmschau „kontroversiell“ von „dok.at“ und die Filmreihen des Kulturvereins „KulturHorizonte“.

Nathalie Borgers lebt und arbeitet seit 2009 ständig in Wien und ist seit 2014 im Vorstand des österreichischen Dokumentarfilmverbandes „dok.at“.



FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2019 **The Remains – Nach der Odyssee**

Kinodokumentarfilm, 90 min – Navigator Film (AT)

2015 **Fang den Haider**

Kinodokumentarfilm, 90 min – Kurt Mayer Film (A), ma.ja.de Filmproduktion (D)

Auszeichnungen: *Lobende Erwähnung – DokFest München 2015*

2011 **Liebesgrüsse aus den Kolonien**

Kinodokumentarfilm, 74 min – CVB (B), Cargo Films (F), Arte

Auszeichnungen: *Best Documentary – Hillywood 2012 Silverback Awards, Rwanda*

Étoile – SCAM, 2012

Special Jury Prize – Festival Lumières d'Afrique, Besançon 2012

Prix de la Mémoire – Ecollywood 2012

Python Papou „Best Documentary“ – Quintessence, Bénin 2012

2009 **Die Frauenkarawane**

Kinodokumentarfilm, 90' – Lotus Film (A), Liaison Cinema (F), Entre Chien et Loup (B)

Auszeichnungen: *Best Film – Watch Docs, Warschau 2010*

Coup de Cœur – FIFE (Paris) 2010

2008 **Desperately seeking Belgium**

TV-Dokumentarfilm, 50 min – Zeugma Films (F), Arte

2006 **Wo bleiben die Frauen? Französinnen in der Politik**

TV-Dokumentarfilm, 52 min – Les films de la Greluche (F), Eikon media (D), WDR

2004 **Das Arrangement**

TV-Dokumentarfilm, 50 min – Navigator Film (A), Cinetévé (F), Arte

2002 **Kronenzeitung: Tag für Tag ein Boulevardstück**

Dokumentarfilm, 57 min – Navigator Film (A), Artline Films (F), Entre chien et loup (B)

2000 **Le Mal de Soi**

TV-Dokumentarfilm, 83 min – Cinetévé (F), France 3

1998 **Greyhound, One Way Ticket**

Dokumentarfilm, 52 min – Lapsus (F), Sokan (B), La Cinquième

Regie: Nathalie Borgers & Jennifer Levy-Lunt

1994 **Truth Under Siege**

Kinodokumentarfilm, 68 min – Max Le Producteur/Wannabee/Images Création (B), RTBF

Regie: Nathalie Borgers & Leslie Asako Gladsjo

Auszeichnungen: *Special Jury Award – Golden Gate Award, San Francisco 1995*

First Prize – Buenos Aires International Video Festival 1996